

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

21.11.1800 (Nr. 186)

Carlzruher

Zeitung.

Freytags

den 21. Nov.

I 8

0 0



Mit Hochfürstlich · Markgräflich · Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Schreiben, aus Wien vom 8 Nov. Dem Grafen v. Kobenzel soll der Befehl zugesandt worden seyn, sich nicht eher in bestimmte Friedensunterhandlungen einzulassen, als bis die Franzosen dem Waffenstillstands-Vertrag gemäß, sich aus dem Toskanischen Gebiet zurückgezogen haben. Hier sieht es immer noch sehr kriegerisch aus und alle Federn werden gespannt, um die Armeen in einen furchtbaren Zustand zu setzen. Täglich kommen neue Truppen aus Ungarn, Pohlen und andern Provinzen hier an, um sich zu montiren und zu armiren, sie setzen dann ihren Marsch zu den Armeen fort. Eben so ist auch das Militairfuhrwesen in beständiger Bewegung, um Geschütz, Munition und Feldrequisiten aller Art zuzuführen. Vorgestern ist eine Division Husaren aus Ungarn hieher gekommen und dagegen eine andere Abtheilung Kavallerie von hier nach Italien abgegangen. Sollte der Krieg neuerdings ausbrechen, so dürfte er blutiger werden, als jemals. Gestern sind die Fahnen des freiwilligen österreichischen Scharfschützenkorps eingeweiht worden, zu welchem Ende dieses Korps auf dem kaiserlichen Burgplatz in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers in Parade aufgezogen ist und den Eid der Treue geschworen hat. Ihre Maj. die Kaiserinn haben diese Fahnen mit eigenhändig gestickten Bändern geziert. Der Palatinus von Ungarn befindet sich jetzt zu Ordenburg im Hauptquartier der ungarischen Insurrektionsarmee. — Nach Berichten aus Italien vernimmt man, daß die Franzosen alle Anstalten treffen, um ins Neapolitanische vorzudringen, che die Engländer Zeit gewinnen, ihre Landungsstruppen daselbst auszuführen.

Wien, vom 9 Nov. So sehr man berechtigt seyn könnte, aus allen eingegangnen Berichten von der ausgezeichneten guten Behandlung, womit die franz. Regierung unserm Gesandten, dem Grafen v. Kobenzel, überall zuvorkommt, auf sehr günstige Folgen seiner Unterhandlungen zu schließen, so werden dennoch die Kriegsrüstungen mit aller Anstrengung fortgesetzt. Hierunter kann man auch die fortwährende Werbung der Freiwilligen, welche mit bestem Erfolg ihren Fortgang hat, zählen.

Hamburg, vom 11 Nov. Vor ungefähr 14 Tagen nahm ein engl. Kriegsfahrzeug auf der Höhe des Texels ein preussisches für Rechnung eines Emdener Kaufmanns mit Schiffbauholz beladenes Schiff, welches von Kopenhagen nach Amsterdam bestimmt war, weg. Die Engländer setzten einen Wrifenmeister mit 14 Seesoldaten darauf, der das Schiff nach einem engl. Haven bringen sollte. Allein es ward durch Stürme verschlagen und durch einen Leck genöthigt, in Cuxhaven einzulaufen. Der preuss. Schiffer kam nach Hamburg und bat den preuss. Minister um seine Verwendung für die Auslieferung des Schiffs. Dieser bestand auch beim Senat darauf und da dieser sie verweigerte, weil er sich nicht für befugt hielt, über die Rechtmäßigkeit der Prise zu entscheiden und ihm die physischen Mittel fehlten, sie in Gegenwart mehrerer engl. Kriegsschiffe zu besetzen, so überreichte der Minister gestern eine Note, worinn er verlangte, der Senat soll sich bis Abends um 7 Uhr erklären, ob er die Prise den Engländern abnehmen lassen wolle, oder nicht. Im letztern Fall würde er sogleich einen Courier mit einer aus Berlin erhaltenen versiegelten

Ordre an den Herzog von Braunschweig abschicken. Dieser Note hatte er einen Auszug aus dem Recept des Königs beigefügt, das in sehr harten Ausdrücken abgefaßt war. Der Senat versammelte sich nebst einigen bürgerlichen Kollegien am Abend noch einmal, und versprach dem Minister auf heute Mittag Antwort. Heute früh versammelte sich der Rath und die Bürgerschaft, welche fast einstimmig den Beschluß faßten, das Verlangen des Königs von Preußen zu verweigern. Man vermüthet nunmehr, daß die Preußen Euxhaven in Besitz nehmen werden.

Rothweil, vom 14 Nov. Alle in unsrer Gegend in Kantonnirung gelegene Französische Truppen haben pßlich Befehl erhalten, gegen Tirol aufzubrechen. Schon sind einige Abtheilungen aus der Stadt und dem Land Rothweil auf dem March begriffen.

Auszug Schreibens aus München, vom 15 Nov. Briefe nach Oestreich, so wie überhaupt außer der Linie, werden seit heute nicht mehr angenommen. Gestern war kein fremder mit der Republik Frankreich in Krieg stehender Offizier mehr in München anzutreffen.

Der hiesige Divisionsgeneral Decaen ist gestern zum Sendlingerthor auf Vereisung des Kordons und General Debilly nach Wolfartshausen abgereist. — Fürst Lichtenstein, K. K. Ulanenoberster befand sich vorgestern an der Tafel des Generals Decaen. — Heute Nacht ist ein östreichischer Courier hier durch von Paris nach Wien und ein französischer nach Regensburg geeilt. — Vorgestern am 12ten Mittags um 12 Uhr ist französischer Seits der Waffenstillstand aufgekündigt worden.

Ein anderes aus München vom 16 Nov. In der legt abgewichenen Nacht war der K. K. Major von Duka in Begleitung eines französischen Offiziers hier eingetroffen, beyde haben sich nach abgegebenen Depeschen wieder zurück gegen das K. K. Hauptquartier begeben. — Seit heute Morgen verbreitet sich allgemein das Gerücht, der Waffenstillstand wäre auf einige Wochen verlängert worden. — Es sind neuerdings 5000 Kaputröcke für die französische Armee in Requisition gesetzt und die Lieferung dem wenigst Fordernden angeboten worden.

Mit Erbauung der französischen Pontons im hiesigen Churfürstlichen Zeughaus wird thätigst fortgefahren, so wie ein Stück fertig ist, wird es auf der am hiesigen Hofgarten kleinen Insel probirt. — Der Graf v. Dietrichstein, welcher in verschiedenen An gelegenheiten von Seiten des Wiener Hofes sich bey dem Churfürsten von Pfalz-bayern in Amberg befand, hat sich auf die vernommene Aufkündigung des Waffenstillstandes zurück nach Wien begeben.

Man hat hier die offizielle Nachricht, daß binnen einigen Tagen 10 bis 12,000 Mann franz. Truppen hier durch vorwärts marschiren werden.

Kempten, vom 16 Nov. Schon seit dem 12. dieß verbreiteten sich hier die Gerüchte, daß der Waffenstillstand aufgehündet sey, diese Gerüchte sind jedoch bis jetzt zur Gewißheit geworden, obgleich die gestern noch hier eingekommene Tyroler Post ziemlich friedliche Nachrichten mitbrachte. Seit einigen Tagen sind mehrere in Kantonnirungen gelegene Truppen über Immenstadt und auf andern Straßen gegen den Lech aufgebrochen und in dem hiesigen Hauptquartier des rechten Flügels wird der Gen. Lieut. Lecourbe stündlich erwartet. Aus mehreren angränzenden Ortschaften wird gemeldet, daß die daselbst gelegenen franz. Truppen bereits aufgebrochen seyen. Hier bemerkt man indessen außer dem starken Ordonanzenwechsel noch keine besondere Bewegung. Die Nachricht von Aufkündigung des Waffenstillstandes kam in der Nacht vom 11. auf den 12. dieß hieher und verbreitete sich des Morgens sogleich zum Erlaunen aller, die sie hörten.

Bamberg, vom 16 Nov. Seit mehreren Tagen geht außerordentlich viele Munizion und Gepäck am rechten Rednitz und Mainufer hier durch, die K. K. Reserve Artillerie wird zwischen hier und den Preuß. Grenzen eine Stellung nehmen. In allen Ortschaften auf dem von den Oestreichern besetzten Theile des Bamberger Landes wimmelt es von Soldaten. Aus Böhmen erwartet man nächstens 5 Bataillone, wovon jedes 1300 Mann stark ist. Unter den im Bambergischen schon vorher gelegnen Truppen bemerkt man viele Bewegung. Der G. F. W. L. von Simbschön, welcher, wie es heißt, heute hier ein treffen, und im Seebofe sein Hauptquartier nehmen sollte, ist noch nicht angelangt.

Im hiesigen Franz. Hauptquartier ist zwar aus dem Hauptquartier des Gen. St. Suzanne der Befehl eingetroffen, die Truppen schlagfertig zu halten, und die Souhamische Division in dem durch die Vereinigung der Rednitz mit dem Mayse gebildeten Winkel zusammen zu ziehen. Die offizielle Meldung aber von der Aufkündigung des Waffenstillstandes war bis gestern Abends noch nicht angelangt. Indessen läßt der kommandirende Gen. Desbruslys die Truppen der Division von Halle und Ochsenfurt heranzücken, um auf jedem Falle bereit zu seyn. — Vorgestern ließ der hier kommandirende K. K. Oberst von Prohaska die Kommunikation über die hiesigen kleinen Rednitzbrücken sperren, so daß man nur auf der obern Brücke von einer Seite zur andern gehen darf. Es heißt auch, daß sogar diese Brücke am 20. d. gesperrt

werden solle, von Franz. Seite sind in diesem Punkt gar keine Gegen-Anstalten getroffen worden. — Es heist Augereau rücke mit 10,000 Mann gegen Gelnhausen vor. Sondernar ist es, daß die Feindes-kräfte bey dem Korps dieses Gen. 5. Tage eher, als bey der Moreau'schen Armee ihren Anfang nehmen. Daher kann der Fall leicht eintreten, daß der Hr Gen. Simbschön sich mit Augereau schlagen müsse, da die Souhan'sche Division, mit welcher die vorigen Verhältnisse des Waffenstillstandes noch bestehen würden, ruhig zusehen müßte. —

Frankfurt vom 17 Nov. Man will wissen, daß von franz. Seite, als Bedingung der Verlängerung des Waffenstillstandes, die Besetzung des ganzen französischen Krays, und beider Ufer des Rhins, auf die Zeit der Dauer des Lüneviller Kongresses verlangt werde.

Zanau, vom 17 Nov. In unserer Nachbarschaft jängt es an, unter den beiderseitigen Truppen unruhig zu werden. Durch Frankfurt sind getlern 1 Bataillon batavischer Jäger und 2 Bataillon holländischer Infanterie nach der Gegend von Heusenstamm gezogen. Die Sektler und österreichische Truppen haben die Gegend von Fuld und die Landstrasse von da hierher ganz verlassen, und sich nach Hammelberg gewendet. Ohngefähr 50 Mann sind nach der Gegend von Büdingen gegangen. Die Mainzer Truppen aber stehen von hier über Aichaffenburg aufwärts noch in ihren vorigen Stellungen.

Mannheim, vom 18 Nov. Heute ist das Hauptquartier des Gen. Veur. St. Suzanne von hier nach Neuburg an der Donau aufgebrochen.

Stuttgart, vom 18 Nov. Vorgestern Abend ist der Franz. Obrist, welcher im Kaiserl. Hauptquartier zu Weis den Waffenstillstand aufgekündigt hatte, in Begleitung eines K. K. Offiziers, hier durch nach Lüneville passirt.

Der Antheil an dem monatlichen Geld-Beitrag zur Unterhaltung der Französischen Armee, welcher von dem Französischen Armee Oberkommando auf die von derselben besetzten Länder ausgeschrieben worden, beträgt, nach der deßhalb in Stuttgart angekommenen Forderung, für Württemberg die Summe von monatlichen 900,000 Franks.

Es soll nächstens ein Französisches Spital hierher kommen. — Es sind wieder 500 Ochsen für die Französische Armee von Württemberg requirirt worden.

Heute früh ist der Brigade-General Laborie hier angekommen, aber um 10 Uhr schon wieder nach Baiern abgereist. Er kündigte die nahe Ankunft des Obergenerals Moreau an. Einige hier liegende berittene Gardes desselben sind schnell von hier auf ihre Posten zur Begleitung abgegangen.

Heute Mittag ist eine Eskadron vom 11. Französ. Jäger Regiment zu Pferd, von oben herab kommend, hier durch passirt.

Frankreich.
Paris, vom 14. Nov.

Ein in 9 Tagen aus Rom hier ankommener außerordentlicher Courier überbringt die Nachricht, daß die Franken bey Siena stehen, das toskanische Gebiet aber noch nicht überschritten haben. Die Ankunft des Nuntius Spina hier in Paris läßt vermuthen, daß der Pabst entweder keinen Einfall der Franken befürchtet, oder wenigstens mit dem ersten Konjul einen ihm günstigen Vertrag abzuschließen hoft.

Gestern hat Gen. Berthier das Kriegsministerium angetreten.

Am 9ten hat sich General Moreau mit einer 19 bis 20 jährigen Demoiselle Hülot, Tochter des ehemaligen Generaldirektors von Jale de France, verheirathet. Er soll nächstens Paris verlassen.

Aue sich hier aufhaltende Offiziere haben Befehl erhalten, unverzüglich nach ihren respektiven Armeen abzureisen.

Nach Briefen aus Livorno hat der Bey von Tripolis Ostreich den Krieg angekündigt, schon 3 Fahrzeuge unter östr. Flagge sollen von seinen Korsaren genommen worden seyn.

Schreiben aus Lüneville vom 16 Nov. Der Zufluß von Fremden aller Stände, von Künstlern etc. ist unglaublich groß, diese Stadt verdient in dieser Rücksicht schon ein kleines Paris genannt zu werden. An den kostbarsten und prächtigsten Verzierungen des Schlosses mit Tapeten, Gemälden, Wiederaufrichtung der Statuen, Beleuchtung der Gärten sogar etc. wird nichts gespart. Gen. Clarke hat wirklich seine mit prächtigen Gobelinstapeten ausgeschlagene Wohnung im Schlosse bezogen. Der Telegraph auf dem Schloßthurm ist völlig fertig, und korrespondirt schon mit der Linie.

Straßburg vom 18 Nov.

Nach Briefen aus Lüneville, hat Graf Cobenzl am 13ten dieses dem B. Joseph Buonaparte, dem Gen. Clarke und verschiedenen öffentlichen Beamten ein großes Diner gegeben. — Der auf dem dortigen Schloß errichtete Telegraph hat in den letzten Tagen beynahe ununterbrochen mit denen von Paris und Straßburg korrespondirt. — Die beiden großen Säle im Rez de Chaussée des Lüneviller Schlosses sind zu den Konferenzen der Minister bestimmt. Sie sind mit prächtigen Gobelins, Spiegeln, Gemälden, Leuchtern, die sämmtlich von Paris kamen, verziert worden. — Vor einigen Tagen ist in der Gegend von Lüneville der letzte Präsident des ehemaligen Parlaments zu Nancy, Courderot, mit Todt abgegangen.

Nach Berliner Briefen soll die Sendung der Hrn. v. Luechesini nach Paris vorzüglich das Interesse des Königs von Sardinien und des Churfürsten von Bayern zum Gegenstand haben, für welche sich, heist es, der Berliner Hof, auf das Verlangen einer großen Macht, verwendet.

Italien.

Florenz, vom 31 Oct. Der franz. Divisionsgeneral Dupont ist von Livorno und der Divisionsgeneral Monnier aus Arezzo zurück, hier angekommen. Die französische Armee hat aufs neue von der ganzen Provinz Romagna Besitz genommen. Bey Gefängnißstrafe darf in Toskana keine schwarze Kolarde mehr getragen werden.

Täglich kommen noch Englische und andere gegen Frankreich feindliche, Schiffe auf der Rhibe zu Livorno an, in der Meinung, der Hafen sey noch von Toskanern besetzt, sie werden immer als gute Beute behalten. Die Toskanische Flagge weht noch dort und trägt so, fremde Fahrzeuge.

Mayland vom 6 Nov. Eine von Gen. Brüne niedergesetzte außerordentliche militärische Kommission hat vorgestern den Kapitän. Adjoint des Gen. Staats, Colin den Rittmeister und Chef des bair. Lazareth's zu Mayland, Nipi, und den Sergeanten Barau von dem Kobanischen Korps in öst. Diensten, zum Tode verurtheilt. Ersterer wurde beschuldigt, eine strafbare Korrespondenz mit den Generalen Melas, Zach und St. Julien geführt und die Geheimnisse der franz. Armee an dieselben verrathen zu haben, und ist gestern hingerichtet worden. Die Exekution der zwey andern ist noch verschoben worden. Die Korrespondenz, von welcher hier die Rede ist, sagt ein hiesiges Blatt ist durch einen italienischen Offizier, der sich darnach sehnte, in sein Vaterland zurückzuführen und unter den Fahnen der Republik zu dienen, verrathen worden.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 4 Nov.

Am Sonnabend kam Herr Mauriz, Secretair des Grafen von Cobenzl, aus Lüneville in London an. Seine Depeschen waren an den hiesigen kais. Gesandten, Grafen von Stahrenberg, gerichtet. Dieser benachrichtigte sogleich unsere Minister davon, und am Sonnabend wurde Cabinetsrath gehalten. Das Resultat desselben theilte man dann dem Grafen von Stahrenberg mit, und Herr Mauriz reiste Abends wieder nach Frankreich zurück. Der Graf Cobenzl soll gemeldet haben, daß er Willens sey, ohne Verzug aus Lüneville nach Paris zu reisen, mit Buonaparte eine Unterredung zu haben, und ihm des Kaisers Wunsch mitzutheilen, daß England in die Unter-

handlung mit eingeschlossen werden möchte. Was unser Cabinet dem Grafen Stahrenberg geantwortet hat, weiß man noch nicht. Aber die Stocks, welche gestern früh ein wenig stiegen, sind wieder gefallen, man hält dies für ein ziemlich gewisses Zeichen, daß von den Depeschen des Herrn Mauriz nicht viel für den Frieden zu hoffen sey.

London, vom 7 Nov. Nach dem gestrigen Morning Chronicle, wird die Korrespondenz, welche zwischen England und Frankreich wegen Eröffnung einer Unterhandlung Statt hatte, gedruckt, damit das Parlament daraus den Geist der Mäßigung kennen lerne, welcher die Regierung belebte, als Frankreich wahrhaft freundschaftliche Gesinnungen äusserte.

Vorgestern überreichte der Marquis von Salisbury dem König ein Buch, welches auf Papier das aus Stroh fabricirt ist, war gedruckt worden. Von eben diesem Strohpapier waren noch Proben dabey, welche dem schönsten und besten Papier aus Baumwolle und Leinwand gleich kamen.

Schweiz.

Schreiben aus dem Hauptquartier der Graubündner - Armee. Chur vom 13 Nov.

Seit einigen Tagen ist das Hauptquartier hier, und zugleich sind im Engadin einige wichtige Posten besetzt worden.

Der Obergeneral Macdonald ist durch Unpäßlichkeit in Zürich zurückgehalten worden. Der Divisionsgeneral Morlot hat indessen den Oberbefehl der Armee übernommen.

Bey der heutigen Parole ist der Armee angezeigt worden, daß den 9 der Waffenstillstand aufgehoben und den öst. Generalen offiziell angekündigt worden ist, daß in 15 Tagen die Feindseligkeiten wieder anfangen werden, wenn indessen der Friede nicht abgeschlossen wird. Alle Truppen, aus welchen die Graubündner Armee zusammengesetzt ist, ziehen an die Tyroler Grenze.

Bey Rheinfelk ist eine Schiffbrücke über den Rhein aufgeschlagen worden. Am linken Rheinufer arbeiten ungefähr 1000 Bauern an einer Brückenbranze, man bemerkt darunter viele Leute, welche die Scharfschuhen Uniform tragen.

Ankündigung.

Rüppurr. Auf Montag den 22ten dieses werden in dem Pfarrhaus zu Rüppurr 11 Stück Maazins-Bienensöcke, 1 Fuder neuer Wein nebst Fässern und eine ziemliche Parthie Hen, auch Stroh verkauft, die Liebhaber können sich Nachmittags um 2 Uhr daseibst einfinden. Es wird hierbey bemerkt daß unter dem Bienensöcken, ein ganzer Glaskasten ist, bey welchem man die Bienen von allen Seiten beobachten kann.